



TERMIN-KALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Stewede

Lichtburg Quernheim: Fünf Freunde 4 (ab 6 J.), Sa 15.00. **Baymax – Riesiges Robowabohu 3D** (ab 6 J.), Sa 15.00; So 14.00. **Honig im Kopf** (ab 6 J.), Sa 17.00; So 15.00. **Traumfrauen** (ab 12 J.), Sa 17.15 / 20.00 / 22.30; So 17.15 / 20.00. **Fifty Shades of Grey** (ab 16 J.), Sa 20.00; So 17.30 / 20.00. **Frau Müller muss weg!** (ab 6 J.), Sa 22.30; So 11.00. **Die Entdeckung der Unendlichkeit** (ab 0 J.), So 11.00. **Der kleine Drache Kokosnuss** (ab 0 J.), So 13.30.

Telefon: (05443) 4 69
Life House, Sa 15.00 bis 19.00, Am Schulzentrum 14, Weh-dem, Tel. (05773) 99 14 01.
Internet-Café, So 15.00 bis 19.00, Life House, Weh-dem.
Schützenverein Weh-dem, Fahrt nach Offelten, Sa 19.00, ab Steweder Hof, Weh-dem.
Pelikan-Apotheke, Sa 9.00 bis 9.00, So 9.00 bis 9.00, Bremer Str. 73, Bohmte, Tel. (05471) 9 55 30.
Strauß-Apotheke, So 9.00 bis 9.00, Am Thie 2, Stewede, Dielingen, Tel. (05474) 4 78.
Ärztlicher Notdienst, Sa, So, bundesweit Tel. 116 117.
Zentrale Notfallpraxis Lübbecke, Sa 8.00 bis 22.00, So 8.00 bis 22.00, mit vorheriger Terminabsprache Tel. (0 57 41) 1077, Notfallpraxis im Krankenhaus, Virchowstraße 65.

FAMILIEN-CHRONIK

Sterbefälle

Haldem. Reinhard Gaskamp starb im Alter von 75 Jahren. Die Trauerfeier findet am Dienstag, 3. März, um 13 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kapelle in Haldem statt, anschließend erfolgt die Beisetzung.

Tonnenheider besprechen Termine

■ **Rahden-Tonnenheide** (nw/-sl-). Die Vorstände der Tonnenheider Vereine treffen sich am nächsten Montag, 2. März, zur Terminabsprache. Beginn ist um 20 Uhr im Gasthaus Rosenbohm, wie Ortsvorsteher Hermann Schmidt mitteilte.

Feuerwehr zur Trauerfeier

■ **Stewede-Haldem** (nw). Die Löschruppen des 1. Zuges (Haldem, Arrenkamp, Dielingen und Drohne) der Feuerwehr Stewede nehmen am Dienstag, 3. März, an der Beerdigung ihres Kameraden Reinhard Gaskamp aus Haldem teil. Die Kameraden der Löschruppen und der Ehrenabteilungen treffen sich um 12.30 Uhr am Gerätehaus in Haldem. Die Trauerfeier findet um 13 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kapelle in Haldem statt.

Kabarett mit Jens Neutag fällt aus

■ **Stewede-Weh-dem** (nw/-sl-). Die für den Samstag, 28. Februar, geplante Veranstaltung „Das Deutschland-Syndrom“ mit dem Kabarettisten Jens Neutag in der Begegnungsstätte Weh-dem fällt aus. Das teilte der Steweder Kultur-ring gestern mit. Grund sei das nur geringe Publikumsinteresse, bedauerte der Kulturring.



Den Ortskern im Blick: Petra Kliem und Eckhard Wittler blicken in Richtung des Balshüsemann-Grundstücks, auf dem ein Obstgarten und eine Terrasse entstehen. Das südlich der Stiftskirche gelegene Stiftsprediger-Haus wird von den beiden saniert und bietet in Zukunft Raum für das Eiscafé.

FOTOS: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Überraschende Entdeckungen

Sanierung des alten Stiftspredigerhauses in Lavern hat begonnen

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Stewede-Lavern.** Das frühere Balshüsemann-Grundstück ist eingeebnet und wird als Freifläche gestaltet. Im benachbarten früheren Stiftspredigerhaus am Laverner Kirchplatz ist ein Eiscafé vorgesehen. Die Planungen von Eckhard Wittler und seiner Frau Petra Kliem, die diesen Bereich erworben haben, stoßen auf großes Interesse in der Bevölkerung.

Das Gebäude der ehemaligen Bäckerei Balshüsemann, einst über die Grenzen Laverns hinaus bekannt, war abgerissen worden. Am Südhang sollen zur Buchhofstraße hin einige Parkplätze entstehen. Auf der Freifläche sind außerdem nach Planungen von Eckhard Wittler und Petra Kliem ein Obstgarten und eine aus Natursteinen bestehende Terrasse geplant (die NWberichtete ausführlich). Das so genannte Möllmann'sche Haus am Kirchplatz, das einstige Stiftspredigerhaus, soll teilweise Wohnung werden, im Bereich des früheren Schulraumes ist das Eiscafé geplant.

Historische Fotos gesucht

Mit dem 1746 errichteten Stiftspredigerhaus wird nun das letzte noch sanierungsbedürftige Fachwerkhaus im historischen Laverner Ortskern saniert. Es steht mittlerweile unter Denkmalschutz.

Bei den Arbeiten in den Häusern, die einst dem aus dem Zisterzienserkloster entstandenen evangelischen ade-



Historisches Pflaster: Die Treppenstufen zum Keller sind aus Natursteinplatten gemauert.



Pläne: Vor dem wiederhergestellten Fachwerkgiebel ist laut Entwurf des Herforder Architekten Reinhold Nickles ein Freiluft-Bereich des Eiscafés angedacht.

PLANSKIZZE: ARCHITEKT REINHOLD NICKLES

ligen Damenstift zugeordnet waren, kann es durchaus interessante Entdeckungen geben. Bei der Sanierung der so genannten „Löwenburg“, der ehemaligen Stiftskurie von Vincke, durch die Familie Rohlfing war ein mittelalterlicher Gewölbekeller freigeräumt und wieder hergestellt worden.

Saniert wurde auch die frühere Stiftskurie von Schele zu Kuhoff aus dem Jahr 1693, in der heute Mirella Versick das

„Café Liebevoll“ betreibt. In der Kurie von Schele zu Kuhoff räumte Familie Versick einen Keller aus, der ein Kreuzgewölbe und Steinplatten als Bodenbelag aufweist und Teil eines vorreformatorischen Baus ist. In Richtung der Kirche ist noch ein Teil einer aus Natursteinen errichteten Mauer erhalten.

Wie der Keller der Kurie von Schele zu Kuhoff weist auch der nicht gewölbte Keller des einst-

tigen Stiftspredigerhauses am Kirchplatz einen Bodenbelag aus Steinplatten auf. Aus Steinplatten gemauert ist zudem die Treppe, die in den kleinen Keller hinabführt.

Das Haus an der Südseite des Kirchplatzes diente als Stiftspredigerhaus, war zeitweise auch mal Schule und Kantorhaus. Im ehemaligen Klassenraum, den zahlreiche Laverner noch aus ihrer Schulzeit kennen, ist inzwischen eine Zwischendecke entfernt worden, sodass die ursprüngliche Raumhöhe wieder sichtbar ist.

Bei den Entkernungsarbeiten wurden zudem Teile der Fachwerkkonstruktion inklusive der Kopfbänder wieder sichtbar. Auf dem Dachboden entdeckten Eckhard Wittler und Petra Kliem Holz, das einst zum Torbogen des Hauses gehörte. Dieser historische Torbogen soll wieder hergestellt werden.

Gefunden wurde zudem ein alter lederner Feuerwehrhelm, der auf der Stirnseite den Schriftzug „Freiwillige Feuerwehr Lavern“ aufweist. Der Historie damit nicht genug: Im Wohnteil des früheren Stiftspredigerhauses sind Türen erhalten, die nach Einschätzung von Petra Kliem und Eckhard Wittler noch zur alten Ausstattung gehören – inklusive der aufwändigen Türbeschläge.

Das künftige Eiscafé am Kirchplatz würden Eckhard Wittler und Petra Kliem gern mit historischen Fotos des Gebäudes ausstatten. Wer solche Aufnahmen besitzt, kann sich mit dem Paar in Verbindung setzen. Erreichbar sind Petra Kliem und Eckhard Wittler unter Tel. (0 57 45) 9 20 16 99 oder per E-Mail.

eis@alte-kantorei.de

MAL SO GESEHEN

Gutachten vorerst unter Verschluss

Bürger haben Recht auf Infos

JOERN SPREEN-LEDEBUR



Bürger engagieren sich, wenn es um Dinge vor ihrer Haustür geht. So wie im Fall der Diskussion um den Werksstraßen-Antrag in Rahden.

Ein heikles Thema oder, wie SPD-Ratsfrau Marion Spreen anmerkte, ein emotionales Thema. Und bei solchen Themen werden gern Gutachten eingefordert. In der Hoffnung, dass Gutachter einem die Entscheidung abnehmen?

Im Fall des Werksstraßen-Antrags von Meier Guss wurde ein Rechtsgutachten des Städte- und Gemeindebundes angekündigt und liegt nun vor. Drin steht nichts, was wirklich überrascht. Mal sehen, welche Fakten die Stadtverwaltung da noch zusammentragen will.

Überraschend ist auch, dass das Gutachten erst mal vertraulich behandelt werden sollte. Warum eigentlich? Warum sollten die Bürger erst verzögert erfahren, welche Auskunft die Stadt bekommen hat? Da mögen sich die Ratsfrauen Bianca Winkelmann (CDU) und Marion Spreen noch so sehr empören – aber die Bürger haben ein Recht darauf, schnell informiert zu werden. Unsere Zeitung tat das, als sie aus der Stellungnahme zitierte.

Dass die Politik Unterlagen als vertraulich deklariert und sauer ist, wenn die Öffentlichkeit trotzdem davon erfährt, das ist nichts Neues. Das ist ebenso un schön, wie die Geheimhaltung, die Landrat Ralf Niermann und



sein Baudezernent Jürgen Striet über die umstrittenen Zahlungen an Striet an den Tag legen.

Das berühmteste Beispiel ist die so genannte „Spiegel-Affäre“ aus den 1960ern, als der damalige Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß nach Berichten des Nachrichtenmagazins Spiegel über die bedingte Einsatzfähigkeit der Bundeswehr auf die Inhaftierung von Redakteuren wegen Landesverrats drang. Der Ausgang ist bekannt, Strauß musste seinen Hut nehmen.

Landauf, landab versuchen Politiker, die Presse vor den eigenen Karren zu spannen. Besonders gern dann, wenn Wahlen anstehen. Wie in diesem Jahr in Rahden. Wenn es aber um heikle Themen geht, dann wird gern gemauert. Dann wird wie in Rahden gern im Ältestenrat gekungelt, statt gleich offen im Rat zu diskutieren.

Für Teile des Rahdener Rates scheint es derzeit kaum wichtigeres zu geben, als den Edward Snowden in den eigenen Reihen zu vermuten und zu suchen. Die Veröffentlichung der Stellungnahme soll aus Politiker-Sicht auch ein „Vertrauensbruch gegenüber den Bürgern“ sein. So sieht es Bianca Winkelmann. Das Gegenteil ist der Fall. Die bisherige Nicht-Veröffentlichung ist ein Vertrauensbruch und eine Missachtung der Politik gegenüber den Bürgern.

joern.spreen-ledebur@nw.de

„Vertrauensbruch“

Kritik von CDU und SPD an Gutachten-Weitergabe

■ **Rahden** (-sl-). Der Antrag der Firma Meier Guss, den nördlichen Abschnitt der Straße „Auf der Welle“ zur Werksstraße umzuwandeln, sorgt für Diskussionen. Den Fraktionen liegt die Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes in Sachen Werksstraße vor, die Stadtverwaltung will noch Fakten zusammentragen, bevor sie das Papier veröffentlicht.

Angesichts der Diskussionen in der Bürgerschaft über das Thema hatte die Neue Westfälische bereits Auszüge aus der ihr vorliegenden Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes veröffentlicht. Bianca Winkelmann (CDU) brachte das im Haupt- und Finanzausschuss ein wenig in Rage. Es sei Vertraulichkeit vereinbart worden. Winkelmann sprach von einem „Vertrauensbruch gegenüber der Verwaltung und den Bürgern“. Letztere hätten noch keine Auskunft von der Verwaltung bekommen. Der Presse will Winkelmann nach eigenem bekunden keinen Vorwurf machen, wohl aber einem „Maulwurf“, den sie in den Reihen der Fraktionsspitzen vermutet.

„Sauer“ war nach eigenem Bekunden auch Marion Spreen (SPD), doch regte sie eine baldige Bürgerversammlung zum Thema Werksstraße an. „Die Emotionen kochen hoch, das ist mein Wahlbezirk.“ Einen Termin konnte ihr Bauamtsleiter Dieter Drunagal aber noch nicht nennen. Noch lägen nicht alle Fakten auf dem Tisch. „Und ich bin ein Freund von Fakten.“

Winrich Dodenhöft (Grüne) konnte Winkelmanns Eindruck, Entscheidungen würden nicht im Rathaus getroffen sondern über die Zeitung ausge-tragen, nicht nachvollziehen. „Was hat die Veröffentlichung des Gutachtens mit einer Entscheidung zu tun?“ Bei der Stadt seit das Gutachten Mitte Januar eingegangen, daher wisse er nicht, warum man das nicht auf die Tagesordnung setze.

Hoffnung für Heimatverein

Bürgermeister erwartet neue Vorstandsmitglieder

■ **Stewede** (son). Der Heimatverein Stewede steht möglicherweise doch nicht vor dem Aus. Hoffnungen weckte jetzt zumindest Bürgermeister Gerd Rybak während der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Generationen, Sport und Kultur.

„Es gibt Anzeichen, dass sich Menschen finden werden, die den Verein in veränderter Form weiterführen werden“, teilte Bürgermeister Rybak mit, ohne Details bekanntgeben zu wollen. Auf der letzten Jahreshauptversammlung des Steweder Heimatvereins hatten der Vorsitzende Klaus Janwlecke und sein Stellvertreter Günther Huesmann ihre Ämter nieder-

Großer Einsatz für Jugendfeuerwehr

Steweder trauern um Reinhard Gaskamp



Verstorben: Reinhard Gaskamp gründete die Jugendfeuerwehr Stewede.

FOTO: FEUERWEHR

eingesetzt. Als Würdigung für seine Verdienste und das große Engagement für die Jugendfeuerwehr in Stewede wurde er 1976 in Minden mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber aus-

gezeichnet. „Mit seiner aufopferungsvollen Arbeit hat er wesentlich dazu beigetragen, dass die Jugendfeuerwehr in Stewede zu großem Ansehen gekommen ist und einen besonderen Stellenwert eingenommen hat“ so Gemeindejugendfeuerwehrwart Torsten Fischer.

Oberbrandmeister Reinhard Gaskamp war Feuerwehrmann aus Leidenschaft. Im Alter von 21 Jahren trat er am 1. Januar 1960 in die Löschruppe Haldem ein. Neben seinem Engagement für die Jugendfeuerwehr hat er auch in der Löschruppe Verantwortung übernommen. Nach erfolgreichem Brandmeisterlehrgang an der damaligen Landesfeuerwehrschule in Münster wurde er 1970 zum Brandmeister befördert. 1978 übernahm er die Funk-

tion des stellvertretenden Löschruppenführers und leitete somit die Geschichte der Löschruppe Haldem mit. Aus gesundheitlichen Gründen musste er diesen Posten 1986 abgeben und wechselte mit nur 48 Jahren im Jahre 1987 in die Alters- und Ehrenabteilung.

1985 erhielt er das Dienstzeihenzeichen des Landes NRW in Silber. Im Jahre 2010 wurde er von der Löschruppe Haldem für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Mit seinen zahlreichen Funktionen hat er sich in besonderer Weise für das Feuerwehrwesen in Stewede verdient gemacht.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 3. März, um 13 Uhr in der Friedhofskapelle in Haldem statt. Daran nimmt die Steweder Feuerwehr.